

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Otto Fricke, Thomas Hacker, Hartmut Ebbing, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/19267 –**

Förderung kultureller Bildung im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

Vorbemerkung der Fragesteller

Laut Bundeszentrale für politische Bildung meint kulturelle Bildung den „Lern- und Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft im Medium der Künste und ihrer Hervorbringungen“ (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>, abgerufen am 23. Juli 2019). Sie befähige Bürgerinnen und Bürger zur „Teilhabe an kulturbezogener Kommunikation mit positiven Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe insgesamt“ (ebd.). Durch die Teilhabe an Kultur kann ein gemeinsames Kulturverständnis geschaffen und somit der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden. Auch deshalb rückt die kulturelle Bildung immer stärker in den Blick der Öffentlichkeit (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-5890.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Gerade im letzten Jahrzehnt hat die Diskussion um die Wichtigkeit kultureller Bildung an Fahrt aufgenommen. So wird sie als ebenso wichtig für die Identitätsfindung von Gemeinschaft und Individuum wie auch für die Stärkung des Selbstbewusstseins im Umgang mit eigenen Ideen angesehen (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung hat als Bestandteil von Bildung drei Funktionen: Sie trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, ermöglicht politische und gesellschaftliche Teilhabe und bereitet letztlich auch auf die Berufstätigkeit vor (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all>, abgerufen am 23. Juli 2019). In der Diskussion um die Integration und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund spielt kulturelle Bildung deshalb eine wichtige Rolle (<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftlicher-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen>, abgerufen am 17. Juli 2019).

Die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen kann das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen fördern und ein gemeinsamer Lernprozess kann die Entwicklung von Team- und Kritikfähigkeit unterstützen (<https://www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html>, abgerufen am 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung richtet sich im Rahmen des Le-

benslangen Lernens an Lernende aller Altersklassen und unterstützt so auch den generationenübergreifenden Diskurs.

Auch die Auseinandersetzung mit Ideen und Konzepten, die unsere Gesellschaft geprägt haben und prägen, kann Teil kultureller Bildung sein, somit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und neue Kommunikationskanäle öffnen (<https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftliche-r-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen>, abgerufen 17. Juli 2019).

Die Reflexion der eigenen Kultur und die Findung der eigenen Identität eröffnen uns einen neuen Horizont und ermöglichen uns einen ungezwungenen Umgang mit Ideen und Konzepten anderer Kulturen. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten wie Musik, Bildender Kunst, Literatur, Theater und Tanz hilft Menschen, ganz egal welcher Altersklasse, eine breitere Allgemeinbildung zu erlangen. So ermöglicht sie auch, neben der Vorbereitung auf die Berufstätigkeit, politische und gesellschaftliche Teilhabe (<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=1>, abgerufen am 29. März 2019).

Hinsichtlich der genannten Aspekte bedarf es nach Ansicht der Fragesteller einer genaueren Beleuchtung, inwieweit schon heute kulturelle Bildung einen wesentlichen Bestandteil in der vom Staat geförderten öffentlichen Kulturorganisation darstellt. In den Augen der Fragesteller ist kulturelle Bildung auch eine wichtige Aufgabe der vom Bund im Rahmen des Etats der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geförderten öffentlichen Kulturorganisationen.

1. Wie hoch ist der Anteil des Zuschusses, den das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma 2018 aus dem Bundeshaushalt erhielt, der für kulturelle Bildung aufgewendet wurde (bitte absolut und prozentual angeben)?

Das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma wird institutionell gefördert und erhielt im Jahr 2018 eine Bundesförderung aus dem Haushalt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) i. H. v. 1.438.000 Euro. Kulturelle Bildung ist ein elementarer Bestandteil der wissenschaftlich-kulturellen Vermittlungsarbeit des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma, sei es durch pädagogische Programme oder Ausstellungen. Grundsätzlich ist die kulturelle Bildung eine programm- und arbeitsübergreifende Aufgabe des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma, so dass sich aufgrund der umfassenden Einbindung des Themas in sämtliche Aktivitäten des Dokumentationszentrums der hierfür aufgewendete Betrag nicht konkret beziffern lässt.

2. Welche konkreten Vereinbarungen hat die Bundesregierung mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma bezüglich der Förderung kultureller Bildung getroffen?

Zuwendungen der BKM sind durch eine Auflage im Zuwendungsbescheid grundsätzlich mit dem Ziel aktiver Bildungs- und Vermittlungsarbeit verbunden, so auch beim Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma.

3. Welche Instrumente nutzt das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell im Bereich der kulturellen Bildung (bitte aufzählen und erläutern)?
- Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma bezüglich einer Erweiterung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?
 - Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma bezüglich einer Einschränkung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?

Das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma nutzt für seine Bildungs- und Vermittlungsarbeit insbesondere folgende Formate und Instrumente:

Dauer- und Wechselausstellungen, Veranstaltungen, Workshops und Führungen, Projektarbeit und Online-Angebote.

Eine Erweiterung des Angebotes für kulturelle Bildung soll es im Zuge der Erweiterung des digitalen Online-Archivs „RomArchive“ geben, dessen Trägerschaft das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma übernommen hat.

Das Angebot für kulturelle Bildung soll nach Kenntnis der Bundesregierung künftig nicht eingeschränkt werden.

4. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über die jährlichen Besucher- bzw. Nutzerzahlen für Angebote der kulturellen Bildung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma (bitte in absolut sowie in Relation zur Gesamtzahl der Besucher bzw. Nutzer für die Jahre 2013 bis 2018 angeben)?

Die jährlichen Gesamtbesucherzahlen sind wie folgt:

Jahr	Besucher/-innen
2013	14.677
2014	14.197
2015	15.056
2016	15.017
2017	14.419
2018	14.276

Der Anteil, der davon auf spezifische Angebote der kulturellen Bildung entfällt, ist der Bundesregierung nicht bekannt.

5. Welche Zielgruppen erreicht das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma nach Kenntnis der Bundesregierung bisher mit seinem kulturellen Bildungsangebot tatsächlich, und auf welche Zielgruppen ist es konzeptionell ausgerichtet?

Das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma wird von verschiedensten Bevölkerungsgruppen besucht, u. a. Schulklassen.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.